

# Nachtrag : Erklärung der Bilder 2, 3, 4 auf Taf. XXXIV in der letzten Nummer

Autor(en): **Caspari / Keller, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **2 (1872-1875)**

Heft 6-1

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154760>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beschreibung der letztern Personifikation entspricht genau unserem unter Fig. 2 abgebildeten Gemälde), 7) Trackait und Gottesdienst.

Diese sämtlichen Darstellungen stimmen mit unserm Bilde überein. Es sind „Frauen, welche zum Theil auf phantastischen Thieren reiten und die Reitthiere, „sowie die Waffen und Embleme sind Symbole des Wesens der Sünden und Tugenden.“ Aus der stilistischen Vergleichung unserer „Invidia“ mit den bei Weigel abgebildeten und auf unserem Zinkschnitte unter Fig. 1 und 3 wiederholten Personificationen ergibt sich, dass die beiderseitigen Darstellungen wahrscheinlich gleichzeitig und nach einem gemeinschaftlichen Vorbilde gefertigt wurden, wie solche ja unter den damals zahlreich cursirenden Bilderserien lehrhaften und ergötzlichen Inhalts leicht zu beschaffen waren. <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Noch in der Spätzeit des XVI. Jahrhunderts stellte Goltzius in seinen Kupferstichen die Personificationen der Tugenden und Laster dar, überragt von Schilden, deren Embleme im Wesentlichen mit den oben angeführten übereinstimmen.

J. R. RAHN.

158.

### Nachtrag.

#### **Erklärung der Bilder 2, 3, 4 auf Taf. XXXIV in der letzten Nummer.**

*Instrument de poche découvert à Avenches en 1872.*

La cuiller en bronze, trouvée l'année dernière dans les ruines d'Aventicum, dont l'indicateur a donné un dessin en 1872, Tab. XXXIV. Fig. 4, ne faisait pas partie des ustensiles d'un ménage; c'était une cuiller portative, une cuiller de poche, accompagnée de deux autres instruments qui ne sont plus, mais que l'on peut, avec quelque raison, supposer un couteau et un poinçon.

Le manche de l'instrument de la longueur d'un petit couteau de poche ordinaire, 75 millimètres, en bronze massif, recouvert d'une belle patine, représente un lion couché dont la tête forme l'un des bouts de l'instrument et le corps le dos de la pièce. A la queue du lion est un prolongement, en forme de planchette, muni d'une rainure dans laquelle on voit un reste du couteau, fixé par une goupille, et à l'autre bout, entre la tête et la cuisse droite de l'animal, se trouve une gaine où s'enchassait la lame de fer quand ou fermait le couteau.

Un second instrument, tout aussi long mais moins large, que nous croyons un poinçon, à en juger par la petite rainure, pratiquée dans un bourrelet, sous la planchette, où l'on en remarque encore des traces retenues par la goupille, s'abaissait dans une gaine encore plus petite, située sous le poitrail de l'animal, quand on fermait ce poinçon de fer.

Mais le plus intéressant des instruments, qui est intact, est une cuiller de bronze, toute grande ouverte que le lion tient dans ses pattes de devant. Elle est étamée, de forme ovale, plus arrondie à la pointe que près du manche, de 40 millimètres de longueur sur 12 millimètres de largeur, fixée également par une goupille de manière à pouvoir se replier sur la tête de l'animal.

CASPARI.

Fig. 1. Statuette des Priap. Siehe S. 311.

Fig. 2 stellt, wie die vorige Figur, eines derjenigen Götterbilder vor, welche in den Jahren 1871 und 72 zu Baden im Aargau von Herrn Borsinger, Gastwirth zur „Blume“, gefunden und theilweise im Januar- und Aprilheft des „Anzeigers“ von 1872 abgebildet und beschrieben wurden. Das vorliegende Bild ist ein stehender Jupiter mit Binde um den Kopf, von welcher Bänder rechts und links auf den Rücken herabhängen. In der Rechten hält er den Blitz, mit der erhobenen Linken hielt er das Scepter. Die Füße sind abgebrochen.

Fig. 3. Abbildung einer burgundischen Agraffe aus Bronze, ähnlich denjenigen, welche in unsern Mittheilungen (Bd. II, Heft 8) abgebildet und beschrieben sind. Das vorliegende Stück ist zu Crissier, Canton Waadt, beim Ausgraben eines Baumes gefunden worden, und wird im archäologischen Museum zu Lausanne aufbewahrt. Obgleich die Legende sehr gut erhalten, ist uns die Lesung derselben noch nicht gelungen. — Wir verdanken die Mittheilung dieses merkwürdigen Stückes der zuvorkommenden Gefälligkeit des Conservators des genannten Museums, des Herrn Morel-Fatio in Lausanne.

Dr. F. K.

---

159.

## Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler.

### V.

#### VII. Canton Graubünden.

**Müstail.** Vide Alvaschein.

**Pitasch,** Hochgericht Gruob. Kirche S. Martin „sehr alt und klein“. Nüscher I, 63.

**Pontresina,** Oberengadin. Begräbnisskirche S. Maria. Einschiff. Kirche mit schmuckloser halbrunder Apsis. Der quadrat. vor der S.-Ecke der Façade angebaute Thurm ist in den beiden unteren Geschossen mit viereckigen Compartimenten von Pilastern und Rundbogenfriesen geschmückt. Die beiden oberen mit einfachen Rundbogenfenstern (nachträglich erhöht?). (R)

**Poschiavo.** Thurm rom. (Mitgeth. von Herrn Stadtarchivar Kind in Chur.)

**Rhätzens.** S. Georg. Nüscher I, 55 u. ff. Ferd. Keller im „Anzeiger“, X. Jahrg. No. 4, p. 73. Rahn in v. Zahn's Jahrb. f. Kunstwissensch. 1871, S. 116 u. ff. Volksblatt (bündn. Monatsbl.) 1871, No. 20 u. 21. Aus der bei v. Juvalta, Forschungen über die Feudalzeit im curischen Rätien, 1871, 2. Heft, S. 222; veröffentlichten Stammtafel ergibt sich, dass die Entstehung der Wandgemälde von S. Georg erst in die Mitte des XV. Jahrhunderts gesetzt werden muss. — S. Paul. Kleines einschiff. Langhaus, das sich mit einem Spitzbogen nach dem viereckigen Chore öffnet. Beide Räume flachgedeckt. Nach einer Mittheilung des Herrn v. Juvalta auf Ortenstein war das Innere mit Wandmalereien ausgestattet. Der Thurm an der N.O.-Ecke des Schiffes schmucklos viereckig. In den beiden unteren Geschossen schmale rundbog. Schlitze, zu oberst unter der hölzernen Gallerie auf jeder Seite zwei auf einer Säule gekuppelte Rundbogenfenster. Die Theilsäulchen ohne Basen mit rohen Würfelkapitälern. (R)

**Boveredo.** S. Giulio. Thurm und Chor zeigen rom. Formen. Ersterer an der S.-Seite des Langhauses ein schlanker viereckiger Bau von italien. Gepräge. Die untere Hälfte kahl. Darüber drei Geschosse mit Rundbogenfriesen zwischen glatten Eckstreifen. Die Fenster zum Theil modernisirt, zum Theil paarweise auf einer schlanken Säule gekuppelt. Der Chor dreiseitig geschlossen und mit Eckpilastern und Rundbogenfriesen geschmückt. Das Innere unbekannt. (R)

**Sagens,** Thalschaft Gruob. Thurm rom. (Mitgeth. von Herrn Stadtarchivar Kind in Chur.)

